Input 2: Fachkräfte gewinnen und Fachkräfte binden? Strategien der Fachkräftegewinnung jenseits von Ausbildung

Professor Dr. Bernhard Kalicki, DJI

VORSTAND DER AGJ E.V. 13. OKTOBER 2020, 08:53 UHR

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 13:14 UHR

Entlastung päd. FAchkräfte von nichtpäd. Aufgaben

JA, hauswirtschaftliche Kräfte für Hintergrundaufgaben UND ENDLICH 25% unmittelbare Arbeitszeit

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 13:10 UHR

Es muss nicht nur darum gehen Fachkräfte zu halten, von 50.000 Ausgebildeten jährlich kommen auch nur 30.000 in der Kita an.

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 13:02 UHR

Vollzeit sollte für ErzieherInnen 35 Stunden maximal bedeuten! Mehr ist zu viel

35 h und 100% Bezahlung! — ANONYM

Metall und Automobil können das auch — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:55 UHR

Zu Nora Damme: Zustimmung Zu: der Weg in die Erzieherausbildung ist mit zu vielen Hürden gespickt und relativ lang!

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 13:00 UHR

"Droht uns die Riesenkatastrophe?"

Tatsächlich bewegen sich viele Kitas auf die höchste Anspannung zu, bedingt durch die steigenden Corona-Infektionszahlen. Der Krankenstand steigt, MitarbeiterInnen befinden sich - weil Risikogruppe - im Aus, noch gesunde MitarbeiterInnen müssen die Löcher stopfen, werden also mehr belastet und werden dadurch schneller krank. Jetzt Aushilfskräfte (Fachkräfte gibt es nicht) ins Haus zu holen bedeutete, enorme Anleitungsanstrengungen zusätzlich aufzuwenden. All das gefährdet die Beziehungsqualität zu den Kindern. Die Bildungsqualität sowieso.

Ich habe manchmal den Eindruck, man setzt darauf, dass unser Berufsstand das schon irgendwie wuppen wird. Unterbesetzt wird immer noch geöffnet. Das wird zu vielen kleinen Katastrophen führen. — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:53 UHR

Von Automotive/ Flugzeugbau in die Kita? Da muss sich an den Arbeitsbedingungen und der Bezahlung aber extrem viel ändern.

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:52 UHR

Akademiker verlassen das Feld AUCH aufgrund der Einstufungen

..zumindest die direkte Arbeit am Kind, die Tätigkeit in der Kita — ANONYM

Stimmt. Daher müsste dringend der Tarifvertrag für diese Fachkräfte verbessert werden. Ein Studium sollte sich auch finanziell lohnen. Ich finde, das hat keine 20 Jahre Zeit mehr! — ANONYM

Unbedingt — ANONYM

Zustimmung! — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:48 UHR

Irgendwie kommen wir da schon durch?

Wer genau kommt da schon durch? Kinder, Eltern, Mitarbeiter, Träger?

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:48 UHR

Multifunktional?

Also ist die FK jetzt Praxisanleiter, Anleitung für Nichtfachkräfte und FK für Kinder- können wir sonst noch was für Sie tun?

Dafür müssen Zeitkontingente für mittelbare Arbeit enorm aufgestockt werden — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:45 UHR

Wollen wir uns wirklich an dieser Idee abarbeiten? Natürlich können Menschen mit anderen Berufen in KiTas "vorkommen" aber: die Anforderungen an die Arbeit in KiTas sind fachlich derart anspruchsvoll, dass wir über Qualifikation im systemischen Fallverständnis, kreativen Ansätzen, Elternzusammenarbeit in unterschiedlichen Lebenswelten sprechen müssen. Wirksamkeiten und Selbstwirksamkeit, Beteiligung auch von Personal an Entwicklungen und Gestaltung von Arbeitsplätzen, Definition von Qualität...

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:35 UHR

Überversorgung in 5 Jahren

Als Anregung zum Diskurs zwischen Hr. Rauschenbach und Hr. Sauerbrey. Am Beispiel Leipzig von vor 15 Jahren zeigt sich, dass solch eine Hochrechnung, die sich evtl. pauschal für den Osten als richtig erweisen wird, strategische Entscheidungen nach sich ziehen kann, die die nächsten 5 Jahre belasten. Leipzig hat Kitas geschlossen und Fachkräfte in den Ordnungsdienst umgesiedelt und dann gab es die Schwierigkeit, dass die statistischen Hochrechnung sich als falsch für Leipzig erwies.

Sachsen Anhalt hat einen Altersdurchschnitt in den Fachkräfteteams, der mit Renteneintritt in den nächsten 5-15 Jahren kombiniert mit den Abwanderungstendenzen vor allem im ländlichen Bereich große Probleme bereiten wird. — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:36 UHR

*Überversorgung in ostdeutschen BuLäs generell fraglich

Zunächst wird es da ein Stadt-Land bzw. Metropolregiongefälle geben. Wenn der Fachkraft-Kind-Schlüssel dort auf ein kindgerechtes Niveau, sprich wissenschaftlich begründete Standards vorherrschen, wären auf einen Schlag alle Fachkräfte langfristig untergebracht.

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:04 UHR

Corona-Krise

In Bezug auf Personalbindung und Mitarbeiterzufriedenheit hat Frau Alsago einen wichtigen Punkt genannt: Die Corona-Krise. Sie wirkt wie ein Brandbeschleuniger und zeigt Missstände noch stärker auf, was zur schnelleren Abwanderung des Personals aus dem System führt.Wie soll dieser akuten Situation zügig begegnet werden?

Die Umsetzung der Kinderrechte hat in der Krise, die immer noch andauert sehr gelitten. Gesellschaftlich wurde deutlich, dass Kinder in vielen Teilen nicht mehr sind als ein Homeofficestörendes Anhängsel, dass irgendwie betreut werden muss. — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:04 UHR

Mit den Begriffen Ergänzungskräfte, Assistenzkräfte, Angelernte befeuern wir den DEprofessionalisierungsprozess der sozialen Arbeit.

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 11:54 UHR

Fachkarrieren

Spezifische Kompetenz- und Tätigkeitsprofile sind ein wichtiger Faktor. Wo finden wir diese als Muster/ Beispiele?

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 11:54 UHR

Fachkarrieren

Mindestens muss bei diesem Thema das Gesamtsystem KTB in den Blick genommen werden und v.a. sollte klar differenziert werden zwischen fachspezifischen Entwicklungsmöglichkeiten (horizontal) und echten Karrierewegen, die tarifierbar sind. Wenn man das nicht mitdenkt, springt die Idee einfach zu kurz.

Und es stellt sich die Frage, wie das zusammengehen soll mit der "generalistischen" Ausbildung. — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 11:52 UHR

an Herrn Kalicki:

können Sie einmal die Quellen posten, die zeigen, dass die Arbeitsbedingungen in D gut sind mit Blick auf freiwillige Teilzeit, unbefristete Verträge usw.

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 12:41 UHR

Oh Gott..die Besetzung des Begriffs " multiprofessionelle Teams" durch Assistenzkräfte und Ungelernte übersteigt meine schlimmsten Befürchtungen und alles was jetzt gesagt wird, hebt die positiven Botschaften des Vormittags auf

Vermutlich meint er "Ungelernt und angelernt" bezogen auf die "Sozpäd. Fachkraft / Erz.", d.h. Menschen, die bereits über einen anerkannten Berufsabschluss in einem anderen Berufsfeld haben, sind deswegen nicht "Ungelernte". Ich hoffe jedenfalls, dass er das gemeint hat. — ANONYM

Ich stimme zu, wo ist die Akademisierung geblieben und die Anerkennung, dass weitere Professionen auch wichtige Fachexperten sein können — ANONYM

Danke, aber das macht mir auch kein besseres Gefühl — ANONYM

Tatsächlich denken manche Verantwortlichen, dass auch nette Gärtnerinnen oder Tischlermeister hilfreich im pädagogischen Team sein können - hier ist wirklich kritische Aufmerksamkeit notwendig — ANONYM

UNBEDINGT AUFMERKSAMKEIT — ANONYM

Dieser "Tischler-Mythos" ist ziemlich theoretisch. Ich habe in unserern Einrichtungen noch keine/n fachfremden Beruf gesehen. — ANONYM

in unserem Bundesland sind 25% NICHTfachkräfte als Fachkräfte beschäftigt. Durch eine Verordnung werden sie auf die FAchkräfte angerechnet. es ist nicht mehr erkennbar, ob das FAchkräftgebot SGB VIII eingehalten wird. — ANONYM

In unserem Bundesland gibt es keine Ergänzungs-Zweit- und Drittkräfte! Das heißt die fachfremden werden unter der Überschrift FAchkräfte geführt und übernehmen die alleinige Verantwortung für Kinder!!! DAS GEHT NICHT — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 11:42 UHR

Ich kann mit Assistenzkräften nichts anfangen- wer ist das? Werden sie auf den FK- Schlüssel angerechnet? Gewinnung von Assistenzkräften unter der Überschrift " Fachkräftegewinnung" finde ich nicht gut..

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 11:44 UHR

Vorschlag für eine EMPFEHLUNG DES RATES zu hochwertiger frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung

beim stakeholder meeting zu den Empfehlungen bezüglich hoher Qualität der frühkindlichen Bildung und Bertreuung (ECEC) am 31.1.18 in Brüssel wurde seitens der Forscher betont, dass gute Arbeitsbedingungen und eine angemessene Bezahlung grundlegend seien für hohe Qualität. Wenn Rahmenbedingungen wie Zeit, Kind-Personal-Schlüssel, Bezahlung etc. stimmen, ist eine ganz andere Arbeit möglich, dem entsprechend kann man gute Fachkräfte gewinnen und halten, weil die Arbeit die eigenen Qualitätsansprüche befriedigt, die Versorgung einer Familie ermöglicht und Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

ja, das stimmt, aber nur wenn auch Potential überhaupt vorhanden ist. — ANONYM

*ich kenne viele Erzieher*innen, die an sich gut qualifiziert sind, das Arbeitsfeld aber wegen schlechter Bezahlung und Rahmenbedingungen verlassen und z.B. studieren und das Arbeitsfeld wechseln* — ANONYM

Ich weiß, dass in unserem Bundesland 25 % NICHTfachkräfte beschäftigt sind und durch eine Verordnung unter dem Titel Fachkräfte geführt werden. Es ist nicht mehr erkennbar, ob das Fachkräftegebot des SGB VIII eingehalten wird — ANONYM

Was die Statistik ebenfalls nicht erfassen kann ist, dass wir bei Schwangerschaft SOFORT Ersatz benötigen. Wenn die Geburtenrückgänge der Hauptstatistik also in unserem Berufsfeld nicht stimmig sind, kippt die strategische Hochrechnung der Effekte. — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 11:42 UHR

Zur Frage wo kommen denn neue Mitarbeitenden her:

wenn wir den demographischen Faktor und damit die Bevölkerungspyramide betrachten, dann ist grundsätzlich festzustellen, dass die Babyboomer in Rente gehen und damit auch Stellen grundsätzlich frei werden. Hier zeigt sich jedoch, dass die aus dem Beruf allg Herausgehenden weit mehr sind als diejenigen, die überhaupt in einen Beruf einmünden könnten, dh alle werden um jeden kämpfen und das wird nicht ausreichen. Wir werden nur durch internationalen Zuzug die Arbeitplätze grundsätzlich besetzen können. Oder wir rennen in Kanibalisierung (z.B allein schon für den Bereich der Ganztagsschule).

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 11:40 UHR

Finanzierung der Ausbildung

Diese Kosten sind in den 5,5 Mrd nicht enthalten (max. die PAL). Frage: Bei der Weiterentwicklung des Ausbildungssystems ist auch die Frage seiner Finanzierung von Belang. Das hat m.E. bislang noch niemand untersucht.

naja, die Frage muss ja sein, ob das Geld als zusätzliches Geld wirklich auch ankommt. Hier habe ich noch keine wirkliche gute Evaluation gesehen, die diese Frage auch beantwortet. — ANONYM

Das auch, aber eben neben der Überkomplexität des Ausbildungssystems, wie es Frau Fuchs-Rechlin dargestellt hat, ist es gerade mit Blick auf dei Länder nicht unerheblich, dass man auch die Finanzierung und Finanzierungsströme im Ausbildungsfeld beleuchtet. — ANONYM

simmte zu — ANONYM

ANONYM 20. OKTOBER 2020, 11:37 UHR

Die Feststellung, dass in Ostdeutschland der Bedarf zurück gehen soll, zeigt sich in der Praxis anders. Hier wird es teilweise kein Personal mehr geben, das in Einrichtungen geht, da viele Fachkräfte in Ruhestand gehen und Nachwuchs nicht erkennbar ist. Das betriftt insbesondere den ländlichen Raum.

Das mag regional sehr unterschiedlich sein, schaut man auf Ostdeutschland stimmt die Aussage. — ANONYM

auch wenn das regional sehr unterschiedlich ist, zeigt sich hier der demografische Wandel und der Geburtenrückgang sehr deutlich. Außerdem bilden einige ostdeutsche Länder über Bedarf aus — ANONYM

auch wenn Bundesländer über den Bedarf hinaus ausbilden, so zeigt sich doch die hohe Immobilität der Ausgebildeten. Da mag zwar dann in der Statistik ein Bundesland genügend ausbilden, aber eben nicht örtlich. Das ist unser großes Problem der Statistik und der Durchschnittswerte. Eine Fachkraft aus Emden wird idR nicht in München arbeiten, auch wenn die Statistik das so denken würde.... — ANONYM

Ja, das ist ein wesentlicher Aspekt. Mich würde interessieren, ob diese "Immobilität" auch für Kindheitspädagag/innen resümiert werden kann? — ANONYM

❋❋❋❋❋❋